

## Die Wahrheit heilt

**Generalvikar Dr. Benno Elbs**

Vorweg ist es mir ein großes Bedürfnis, meiner Erschütterung und meiner Betroffenheit Ausdruck zu verleihen. Das Ausmaß an Leid und Traumatisierung ist bei jedem der Opfer von Gewalt und sexuellen Übergriffen sehr schwer gut zu machen. Jede Tat erfüllt mich mit großer Scham. Allen betroffenen Kindern, heute Erwachsenen, ist jede Hilfe zu gewähren, die es braucht, um das Erlebte zu verarbeiten und damit umgehen zu können. Der Schutz der Opfer und die Hilfe für sie ist oberste Priorität.

Die Stimmung, die inzwischen entstanden ist, kann hilfreich sein: Opfer melden sich österreichweit bei den Ombudsstellen und den Behörden. Auch bei uns in Vorarlberg. Die Fälle treten ans Licht der Öffentlichkeit und belasten natürlich auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche, die täglich bemüht sind, Gutes zu leisten und das auch überzeugend tun. Indem sich Opfer melden, besteht die Chance, ihnen professionelle Hilfe und Begleitung gewähren zu können. Ein positiver Aspekt, wenn auch in dieser traurigen, schweren Zeit ausgesprochen. Als Generalvikar der Katholischen Kirche Vorarlberg kann ich nicht mehr leisten, als die Opfer um Verzeihung bitten.

Die Katholische Kirche und alle Klöster haben sich – wie Kardinal Schönborn betont hat – der Situation zu stellen und entsprechende Maßnahmen zu setzen.

- Österreichweit hat eine Arbeitsgemeinschaft begonnen, die die Standards und die Vernetzung der Ombudsstellen verbessern soll.
- In der Priesterausbildung haben wir die Biografiearbeit eingeführt: Seminaristen besprechen mit Fachleuten ihre Lebensgeschichte. Dazu gehören auch viele Begleitungsgespräche zum Themenbereich Sexualität.
- Wir werden die Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Kinderdorf suchen. Das Kinderdorf hat mit europaweit ausgewiesenen Experten hohe Standards für den Kinderschutz entwickelt. Die Erkenntnisse werden uns zur Verfügung gestellt. In der Umsetzung werden wir unterstützt.

## Bischöfliches Ordinariat

- Es wird regelmäßige Priestertreffen geben, die diese Fragestellungen bearbeiten. Das erste ist bereits terminisiert.
- Wir möchten die Ombudsstelle noch unabhängiger von der offiziellen Kirchenstruktur gestalten.  
Seit vielen Jahren besteht bei uns die Ombudsstelle in Form der „Beratungsstelle zum Schutz von Gewalt und sexuellen Übergriffen“. Ein Team aus anerkannten – von der Kirche unabhängigen – Persönlichkeiten, bestehend aus einer Ärztin, einem Psychiater, einer Psychotherapeutin sowie einem Juristen, gibt Betroffenen Begleitung, Beratung und Unterstützung. Die Opfer-Täter-Versöhnung ist da auch ein wichtiger therapeutischer Teilaspekt. Es war immer und bleibt ein großes Anliegen, allen Fällen aktiv, aufrichtig und selbstverständlich ehrlich nachzugehen.
- Wie bisher werden wir das Selbstverständliche tun.
  - Den Betroffenen zuhören.
  - Hilfe bieten so gut wir können.
  - Die Menschen ermutigen, sich an die staatlichen Stellen zu wenden.
  - Und wie bisher den regelmäßigen Kontakt und die Zusammenarbeit suchen, für die ich der Sicherheitsdirektion und Staatsanwaltschaft sehr dankbar bin.

Ich möchte wiederholen, was ich im Jahr 2004 in Pressegesprächen schon mehrmals geäußert habe: Aufrichtigkeit ist notwendig, um der Wahrheit zu entsprechen. Denn die Wahrheit allein heilt. Und das muss unser aller Ziel sein.

Pressegespräch, Bregenz Mehrerau  
12. März 2010

(Es gilt das gesprochene Wort.)